

gegen protestirte. In Folge dessen eröffnete man nun den Gottesdienst in aller Stille. Eine ausführliche Nachricht über den Kirchenbau und die dabei stattgefundenen Feierlichkeiten findet sich im ältesten Kirchenbuche, das vom J. 1657 beginnt. Die Kirmes bringt Peter Paul als eine der ersten in der ganzen Umgegend.

Die ganze Parochie zählt mit den eingepfarrten Ortschaften (s. u.) über 1900 Seelen und im letztvergangenen Jahre 105 Geburten, 59 Todesfälle, 24 Trauungen und 2404 Communicanten; sie ist demnach stark im Anwachsen begriffen. Wie oben erwähnt, gehört sie unter die Waldenburger Inspection, während sie vor der Reformation unter dem Dekanat trans Moldam stand und an den Raumburger Bischof als oberste geistliche Behörde jährlich 8 Mark zu zinsen hatte. Die Kirche besitzt (in 3 Parzellen) 33 Acker 276 □ Ruthen Waldung, das sogenannte Kirchenholz und ein ansehnliches baares Vermögen.

Auf dem vor 3 Jahren bedeutend erweiterten ummauerten Gottesacker zeichnen sich nur 2 Denkmäler aus, als: das marmorne des 1828 unterwegs im Oberhaselauer Gasthose verstorbenen Machernschen Pachtbauers F. W. Just und das in Eisen gegossene des 1830 verstorbenen Oberhaselauer Gastwirths Ch. F. Müller.

Die Pfarrstelle trägt circa 600 Thlr., einschließlich der Nutzung des Pfarrgutes; der Flächenraum des Pfarrlehns aber beträgt 35 Acker 79 □ Ruthen, worunter einiges Laubholz und 2 Teiche. Die Pfarre ist nach dem obgedachten Hauptbrande, durch welchen auch die ältesten Kirchenbücher vernichtet wurden, ums Jahr 1650 erbaut.

Von katholischen Pfarrern oder Plebanen finden wir nur einen, Namens Conrad Teucher, gebürtig aus Zwickau und Mitglied der dasigen Kalanderbrüderschaft ums Jahr 1480. Der erste bekannte evangelische Pfarrer aber war seit 1550 Johann Schleiffer aus Zwickau, zuvor Cantor in Schneeberg und Pastor in Neustädtel (vgl. Melzer's Schneebg. Chron. S. 356). Ihm folgte 2.) Adam Bräutigam von 1559—67; 3.) Joh. Rüdell seit 1568 und nach 1577; 4.) Barthol. Scherff aus Zwickau † 1612; 5.) Philipp Singel oder Singelius, † 1638; 6.) Tobias Hermann, zog an den 23. nach Trin. 1639 und 1657 als Pastor nach Härtensdorf bei Wildenfels, wo er am 2. Novbr. 1676 im 65. Jahre gestorben; 7.) Wolfgang Nebel, † den 21. Mai 1668; 8.) Christ. Lorenz, wurde im October 1668 ordinirt, starb aber schon den 26. December desselben Jahres in Zwickau; 9.) M. Michael Conradi, ordinirt den 19. Februar 1669, wurde 1676 Diakon zu St. Katharina in Zwickau; 10.) M. Gottfried Thym, aus Weissenborn, wurde 1688 Diakon zu St. Katharina in Zwickau und † im April 1717 hochbejahrt zu Waldenburg als Superintendent; 11.) Gregor Brüsckmann, zuvor Pastor in Irfersgrün, † den 27. October 1714; 12.) Christoph Pflugel, † den 4. Mai 1734 in Karlsbad, wo er eben die Badekur brauchte, 54 Jahre alt; 13.) M. Joh. Christ. Runge, aus Paplitz bei Baruth, zuvor Feldprediger, hielt 1736 am Palmsonntage die Probe und am grünen Donnerstage die Anzugspredigt, zog 1743 als Oberpfarrer nach Merane und † 1774; 14.) Joh. Karl Nagel, trat sein Amt den 1. Advent 1743 an und † den 10. October 1778; 15.) Fried. Wilh. Jahn, zuvor Pastor in Weissenborn, hielt am Himmelfahrtsfeste die Probe- und zu Pfingsten 1779 die Anzugspredigt, † den 13. Januar 1789, 47 Jahr alt; 16.) Joh. Joach. Fried. Lots, zuvor Pastor in Karlsfeld, † den 2. Juli 1806; 17.) Joh. Fried. Hering, zuvor Conrector in Zwickau seit 1796, ordinirt den 18. Dezember 1806 und confirmirt den 16. Januar 1807, † den 1. October 1843, 78 Jahre alt; 18.) Christ. Fried. Pöhlant, der jetzige, geboren den 14. Januar 1808 zu Zwickau, seit 1833 Bürgerschullehrer und seit 1840 Diakon daselbst, wurde den 2. Juni 1844 ordinirt. Zu bemerken ist noch, daß von Hermann an sämtliche Pastoren mit Ausnahme der beiden mit 10.) und 13.) bezeichneten geborne Zwickauer waren.

Eine neue Schule wurde nach dem mehrerwähnten Hauptbrande erst im Jahre 1673 erbaut. Sie stand bis zum Jahre 1833, wo sich der Bau eines neuen größeren Schulhauses nöthig machte. Der älteste bekannte Schulmeister war Peter Schuster, confirmirt 1624, † 1662; 2.) Hans Tröger, zog 1684 nach Obercrinis; 3.) Paul Tröger, ein Schneider, † 1727 hochbejahrt; 4.) Joh. Chr. Meusel, zuvor Organist (s. u.), † den 21. Januar

1784 im 80sten Lebensjahre; 5.) Gottlieb Leberecht Voigt, Anfangs ein Jahr lang Substitut und früher Morisschulmeister in Zwickau, † den 24. März 1788; 6.) Joh. Glieb Werner aus Zwickau, der Vater des bekannten Orthopäden und Professors der Gymnastik Werner in Dessau † den 15. Februar 1830; 7.) Fried. Korn, der gegenwärtige, zuvor Schullehrer in Callenberg. Diesem wurde 1839 in der Person des Cand. theol. Karl Glob Wagner (zuvor Hilfslehrer in Langenhessen) ein zweiter ständiger Lehrer mit 120 Thlr. Gehalt nebst Dienstwohnung und Holzdeputat, wozu neuerdings noch eine vom Cultusministerium bewilligte Zulage von 30 Thlr. gekommen, zur Seite gesetzt. Das Einkommen des Hauptlehrers aber wird gegenwärtig zu 385 Thlr. veranschlagt incl. der Naturalbezüge an Holz und Getraide.

Die Zahl der Schulkinder beträgt zur Zeit 340, und soll demnächst die Gemeinde Niederhaselau nebst Rosenthal vom Schulverbande getrennt werden und ein eigenes Schulhaus erhalten, wozu auf Ritterguts Grund und Boden der Platz bereits abgesteckt worden. Als Lehrer aber ist dahin schon im Voraus der obgedachte zweite Lehrer bestimmt. Von 1710—27 war auch ein besonderer Organist angestellt, weil der damalige Schullehrer Tröger nicht Orgel spielen konnte, indem es in der älteren Kirche keine Orgel gab. Der erste Organist hieß Samuel Rosenbaum und der zweite war der obgedachte Meusel.

Von den eingepfarrten Ortschaften ziehen wir zunächst in Betracht:

1.) **Niederhaselau.** In früheren Zeiten bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts findet man es Hasel und Hasul, in neuerer Zeit auch Haslau und Haslau geschrieben; insgemein aber heißt es die Hasel und hat seinen Namen gleich Oberhaselau wahrscheinlich von den Haselbüschen. Daß das hiesige Rittergut fast immer mit Biellau combinirt gewesen und einerlei Herren gehabt, ist schon oben erwähnt worden; nur von 1602—25 war dies nicht der Fall, indem es nach dem Absterben der Herren von Wildenfels (s. o.) 1602 Heinrich von Beust auf Planitz an sich brachte, von welchem es 1613 an den Schönburgischen Hofmeister Christoph von Rahn oder Rayna überging. Von diesem letzteren erkaufte im Decbr. 1625 der Zwickauer Rath für 4400 fl. das Rittergut mit Ober- und Erbgerichten und 6 Lehnssassen in Schönau (s. o.), nachdem die bereits vor 12 Jahren mit Beust angeknüpften Kaufunterhandlungen sich wieder zerfallen hatten (vgl. Zwick. Chron. II 409). Zum Rittergut gehört ein Grundbesitz von 20 Acker 221 □ Ruthen an Feld, Wiesen, Garten, Laub- und Buschholz, von welchem letzteren der besonders verpachtete sogenannte alte Holzberg an der Bockwaer Grenze 11 Acker 96 □ Ruthen beträgt. Zu dem etwas unansehnlichen Rittergutsgebäude selbst, das sich im obern Theile des Dorfes befindet, sind nur 8 Acker 258 □ Ruthen geschlagen und gegenwärtig nebst einer der Stadt Zwickau gehörigen Wiese in dem Oberhaselau gegenüber gelegenen Paarholz für 155 Thlr. verpachtet. Die früheren Pächter waren in der Regel zugleich als Raths-Förster für den Biellauer Wald und das gedachte Paarholz angestellt.

Das Dorf zieht sich in einer reizenden Thalaue am westlichen Abhang des das rechte Ufer der Zwickauer Mulde begleitenden felsigen Bergzuges hin, der Schneeberg-Zwickauer Chaussee entlang $\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Zwickau und $\frac{1}{2}$ St. westlich von Biellau entfernt. Es hat ein Areal von nur 80 Acker 110 □ Ruthen und zählt in 92 Häusern (incl. einiger Gütlein) 717 Einwohner, welche außer der geringen Landwirtschaft dieselben Nahrungszweige wie Biellau haben, zum Theil aber auch in dem Rainsdorfer Eisenhüttenwerk und der Schedewitzer Kammgarnspinnerei Beschäftigung finden. Auch gibt es hier 4 Schiefer- und Steinbrüche. Im obern Dorfe treibt ein von der Mulde gespeister Mühlgraben, über welchen 2 steinerne Chausseebrücken führen, eine Mahl- und Bretmühle mit ansehnlichem Muldenwehr. Das oberste Haus des Dorfes bildet der Gasthof zum Bogenstein (sogenannt weil hier der Felsen von der Mulde in den Biellauer Grund einen Bogen oder Knie macht), in dessen Nähe die Chaussee eine Strecke in den Schieferfelsen gesprengt ist; außerdem befindet sich noch eine Schenke im Orte. Der Gemeinderath besteht aus 12 Personen; was aber die Gerichts- und künftigen Schulverhältnisse des Orts betrifft, so ist schon oben das Nöthige beigebracht worden. Mehrmals hat man hier mit Bergbau Versuche gemacht, und zu Ende des 17. Jahrhunderts